



Ø III 1a 7. IKS. Ue 2016  
7. Geiler  
11/20/06

regioWasser e.V. – Freiburger Arbeitskreis Wasser  
im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU)  
Mitglied im Klimaschutzbündnis Freiburg  
Rennerstraße 10  
79106 Freiburg  
Tel.: 0761/275693, 4568 7153  
E-Mail: [nik@akwasser.de](mailto:nik@akwasser.de)  
Internet: [www.akwasser.de](http://www.akwasser.de)  
Konto: N.Geiler - Arbeitsgruppe Wasser 41952 757  
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75  
IBAN DE13 6601 0075 0041 9527 57; BIC PBNKDEFF

An die IKS  
An die FGG Rhein

Freiburg, 22.06.14  
**Stellungnahme zu den wichtigsten Bewirtschaftungsfragen  
im Rheineinzugsgebiet**

Sehr geehrte Damen und Herren bei der IKS und der FGG Rhein,

im Dokument SG-K(1)13-04d.doc der IKS wurde festgestellt, dass sich an den für die Flussgebietseinheit Rhein wesentlichen Bewirtschaftungsfragen „in den letzten Jahren nichts geändert“ habe – und weiter: „Sie sind Daueraufgaben für die Staaten im Rheineinzugsgebiet.“

- *„Wiederherstellung“<sup>1</sup> der biologischen Durchgängigkeit, Erhöhung der Habitatvielfalt;*
- *Reduzierung diffuser Einträge, die das Oberflächengewässer und Grundwasser beeinträchtigen (Nährstoffe, Pflanzenschutzmittel, Metalle, gefährliche Stoffe aus Altlasten und andere)*
- *Weitere Reduzierung der klassischen Belastungen aus industriellen und kommunalen Quellen*
- *Wassernutzungen (Schifffahrt, Energieerzeugung, Hochwasserschutz, raumrelevante Nutzungen und andere) mit Umweltzielen in Einklang bringen; (...)*

Dieser Einschätzung stimmen wir im Wesentlichen zu. Allerdings wollen wir die folgenden Punkt ergänzen:

---

<sup>1</sup> Die Durchgängigkeit soll soweit wie möglich wiederhergestellt werden.

Dass die Bewirtschaftungsziele im ersten Bewirtschaftungszyklus grandios verfehlt worden sind, liegt u.a. an der **personellen Schwäche der Wasserwirtschaftsverwaltungen**. Das Aufgabenpensum, das durch die Wasserrahmenrichtlinie, durch die Hochwasserrisikomanagementrichtlinie und andere Vorgaben erwachsen ist, kann infolge der fortschreitenden personellen Ausdünnung der Wasserwirtschaftsverwaltungen nur noch unzureichend bewältigt werden.

Wir schlagen deshalb vor, dass als wesentliche Bewirtschaftungsfrage auch problematisiert werden sollte, dass für den Vollzug der Wasserrahmenrichtlinie in den IKSR-Mitgliedsstaaten, die der EU angehören, sowie in den Bundesländern, die in der FGG Rhein zusammenarbeiten, ein **ausreichend hoher Personalbestand** vorgehalten werden muss. Ohne engagierte und fachlich versierte MitarbeiterInnen in ausreichender Zahl in den Wasserwirtschaftsverwaltungen ist auch für die zweite Bewirtschaftungsrunde eine hohe Zielverfehlungsrate zu erwarten.

Im Hinblick auf die Punkte **Wassernutzungen/Hochwasserschutz** und „**Erhöhung der Habitatvielfalt**“ erscheint es uns nötig, dass in den »wichtigsten Bewirtschaftungsfragen« auch angesprochen wird, dass die Zeit gegen die WRRL arbeitet: Zumindest in den rheinanliegenden Bundesländern wird die bestehende Deichhauptlinie sukzessive DIN-gerecht ertüchtigt. Überall dort, wo mit Millionenaufwand die Deiche ausgebaut wurden, sind **Deichrückverlegungen, Auenrevitalisierungen und naturnaher Hochwasserschutz** (und der daraus resultierende Beitrag zur Erreichung des »guten ökologischen Zustandes«) politisch und finanziell nicht mehr zu verwirklichen.

Die Sanierung der Deiche erfolgt auch an Rheinabschnitten, die für Deichrückverlegungen eingeplant waren – siehe beispielsweise das Rahmenkonzept II zum Integrierten Rheinprogramm in Baden-Württemberg für den Rheinabschnitt zwischen Iffezheim und Mannheim.

Bei der Bewirtschaftungsfrage

- *Weitere Reduzierung der klassischen Belastungen aus industriellen und kommunalen Quellen*

schlagen wir vor, dass dies bezüglich des **Phosphors** präzisiert wird. Die Phosphorrestbelastungen aus kommunalen Kläranlagen sind insbesondere für die staugeregelten Fließgewässer im Rheineinzugsgebiet immer noch zu hoch. Die »wichtigsten Bewirtschaftungsfragen« sollten deshalb auch die **Optimierung der P-Eliminierung** zum Gegenstand haben.

Angesichts der immer noch **zu hohen Phosphor- und Stickstofffrachten im Rhein** erscheint es uns dringlich, dass für den zweiten Bewirtschaftungszyklus der WRRL **die Reduzierung der Nährstofffrachten auf ein „nordseeverträgliches“ Niveau** unter die »wichtigsten Bewirtschaftungsfragen« subsummiert wird.

Weder bei den „diffusen Quellen“ noch bei den „industriellen und kommunalen Quellen“ werden in den »wichtigsten Bewirtschaftungsfragen« die **Spurenstoffe**

**(Mikroverunreinigungen)** angesprochen. Wir schlagen vor, dass die Spurenstoffe ebenfalls in den »wichtigsten Bewirtschaftungsfragen« erwähnt werden.

Wir bitten die FGG Rhein um Weiterleitung dieser Stellungnahme an alle zuständigen Stellen – insbesondere an die Wasserwirtschaftsverwaltungen der rheinliegenden Bundesländer.

Haben Sie besten Dank im Voraus!  
Mit freundlichen Grüßen



*nikolaus geiler / ak wasser im bbu*